

# Marburger Zeitung

Preis 1 Dinar

Jahr 81

Marburg an der Drau, den 9. April 1941.

Folge 81

## Geschichtliche Wende

Gestern um 9 Uhr vormittags sind deutsche Truppen in Marburg eingezogen

Was in unerhöhter Zwangsläufigkeit kommen musste, ist gekommen: Der jugoslawische Staat, der von den Belgrader Kriegsverbrechern in verräterischer Weise in ein wahnsinniges Abenteuer gestürzt worden ist, befindet sich unter den Zugriffen der deutschen Wehrmacht in voller Auflösung. Deutsche Truppen sind gestern in Marburg eingezogen, unsere Heimat ist befreit von einem unerträglichen Zustand, der mehr als zwei Jahrzehnte wie ein Alpdruck auf Stadt und Land sich ausgewirkt hatte. So sind wir alle über Nacht Zeugen eines historischen Umbruches geworden, der von den geistigen Kraftströmen des Dritten Reiches beherrscht ist. Deutsche Truppen befinden sich in den Mauern unserer Stadt. Sie sind die Garanten einer neuen Ordnung, vor allem aber auch der Gerechtigkeit, die unterschiedslos allen zuteilt wird, die guten Willens sind und am Aufbauwerk der befreiten Heimat mitarbeiten wollen. Eines aber ist sicher: Die Aufbauwilligen sind in der Bevölkerung in grosser Mehrheit. Die sinnlosen Zerstörungen, die die serbische Soldateska in unserer Stadt vor der Abschiedsnahme für immer angerichtet hat, haben auch dem letzten Zweifler die Augen geöffnet, um sehen zu können, wie gross die „Sorge“ der Belgrader Machthaber um dieses Land und seine Menschen gewesen war. Durch mehr als zwanzig Jahre wurde unsere Heimat in unverantwortlicher Weise ausgebeutet. Die zerstörten Brücken sind die Wahrzeichen dieser Terrorwirtschaft, die mit dem historisch denkwürdigen Zugriff des Führers für immer liquidiert worden ist.

Mit diesem historischen Umbruch beginnt für unsere Stadt und für das Land eine neue Zeit. Das Dritte Reich Adolf Hitlers ist ein Sozialstaat im wahrsten Sinne des Wortes. Die deutsche Volksgemeinschaft, von der wir bis jetzt durch die Grenzen des unerträglichen Versailler Systems getrennt worden

waren, umspannt nun auch unsere geliebte grüne Steiermark. Wir alle wollen uns der geschichtlichen Wende würdig erweisen, indem wir geloben, am Neuen Europa Adolf Hitlers mit allen verfügbaren Kräften mitzuarbeiten zum Segen und Wohl aller. Es ist jetzt keine Zeit für Anklagen und Beschuldigungen für Dinge und Vorwürfe aus einer traurigen Vergangenheit, obwohl nichts unvergessen geblieben ist. Auch die bödenständige slowenische Bevölkerung, deren Aufbauwillen infolge der Vernichtungspolitik der Belgrader Machthaber und deren lokalen Trabanten nun erst recht ihren sinnfälligen Auftrieb erhielt, steht heute nicht abseits, denn sie fühlt es nachgerade, dass mit dem Einzug der Truppen Adolf Hitlers nicht nur ein Regimewechsel vor sich gegangen ist, sondern ein grundlegender Wechsel des gesamten Systems. Auf den Trümmern einer zerstörten Wirtschaft werden nun die Kräfte aller Aufbauwilligen zusammengefasst werden müssen, um die enormen Schäden zu reparieren, die durch die verbrecherische Kriegspolitik des gestürzten Staatsregimes bewirkt worden sind.

In diesem Sinne grüßt die Bevölkerung der Stadt Marburg die deutsche Wehrmacht als den Garanten einer neuen, glücklichen Zukunft. Mögen die deutschen Soldaten, die schon beim ersten Erscheinen spontan umjubelt worden waren, das Gefühl nie los werden, dass sie zu Hause sind. Unsere Gedanken aber weilen in dieser Stunde beim Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht, Adolf Hitler, dem Sprenger der Versailler Ketten und Schöpfer des Neuen Europa, sowie dem Grossdeutschen Reiche gilt unser freudiges Sieg-Heil!

## Befanntmachung für das besetzte jugoslawische Gebiet

Auf Grund der mir vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht erteilten Ermächtigung mache ich bekannt:

- I. Die deutsche Wehrmacht gewährt leisest den Einwohnern volle Sicherheit ihrer Person und ihres Eigentums. Wer sich ruhig und friedlich verhält, hat nichts zu befürchten.
- II. Gewalttaten und Sabotageakte sind mit den schwersten Strafen bedroht. Als Sabotage wird auch jede Beschädigung oder Entziehung von Erneuerzeugnissen, kriegswichtigen Vorräten und Anlagen aller Art sowie das Abreißen und Beschädigen angeschlagener Bekanntmachungen gewertet. Unter dem besonderen Schutz der deutschen Wehrmacht stehen: Gas-, Wasser- und Elektrizitätswerke, Eisenbahn- und Schleusenanlagen sowie Kunstsäfte.
- III. Alle Funksendegeräte einschließlich der Amateursender und die zu ihrem Betrieb benützbaren transportablen Strom-Erzeuger, Batterien und Akkumulatoren sind unverzüglich mit allem Zubehör bei der nächsten deutschen Feld- oder Ortskommandantur abzugeben.

Die Abgabe von Schusswaffen und Kriegsgerät ist durch besondere Bekanntmachung angeordnet.

Die Bürgermeister sind für die genaue Durchführung verantwortlich.

- IV. Kriegsgerichtlich geahndet werden:

1. Versöhnung gegen die Pflcht zur Ablieferung von Funksendegeräten sowie Schusswaffen und Kriegsgerät;
2. jede Unterstützung nichtdeutscher Militärpersonen im besetzten Gebiet;
3. jede Hilfe bei der Flucht von Zivilpersonen in nichtbesetzte Gebiete;
4. jede Nachrichtübermittlung an Personen oder Behörden außerhalb des besetzten Gebietes zum Schaden der deutschen Wehrmacht und des Reichs;
5. jeder Verkehr mit Kriegsgefangenen;
6. jede Beleidigung der deutschen Wehrmacht und ihrer Befehlshaber;
7. das Zusammenkommen auf der Straße, das Verbreiten von Flugschriften, Veranstaltung von öffentlichen Versammlungen und Aufzügen, die nicht vorher von einem deutschen Befehlshaber genehmigt worden sind, sowie jede andere deutschfeindliche Kundgebung;
8. Verleitung zur Arbeitseinstellung, böswillige Arbeitseinstellung, Streik und Aussperrung.

V. Die Staats- und Kommunalbehörden Polizei und Schule haben weiter zu arbeiten. Sie dienen dem eigenen Bevölkerung. Ihre Leiter sind für loyales Verhalten gegenüber der Besatzungsmacht verantwortlich. Die im öffentlichen Dienst arbeitenden Personen erhalten ihre bisherigen Bezüge weiter.

VI. Alle gewerblichen Betriebe Handelsgeschäfte und Banken sind im Interesse der Bevölkerung offen zu halten. Grundloses Schließen wird geahndet. Im Interesse einer geordneten und gleichmässigen Versorgung der Bevölkerung hat jedes Haushalt von Waren des täglichen Bedarfs (jede übermässige Bevorzugung) zu unterbleiben. Haushalt kann als Sabotage gewertet werden.

Der für den täglichen Lebensbedarf der Zivilbevölkerung nötige Verkehr, insbesondere auch der Marktverkehr, wird, soweit es die militärischen Verhältnisse zulassen, nicht unterbunden werden. Erzeuger und Händler haben Waren des täglichen Bedarfs weiter dem Verbrauch zu zuführen.

VIII. Die Erhöhung von Preisen und Entgelten jeder Art sowie von Löhnen über den Stand am Tage der Besetzung zu Hause ist verboten, soweit nicht Ausnahmen ausdrücklich zugelassen sind.

IX. Für deutsche und landeseigene Währung besteht Annahmezwang. Das Umrechnungsverhältnis beträgt:

1 Dinar = 0,05 Reichsmark.

Die Anwendung eines anderen Umrechnungskurses ist strafbar. Gesetzliche Zahlungsmittel sind neben den jugoslawischen Zahlungsmitteln die deutschen Reichskreditkassenscheine und Reichsmünzen. Daneben sind deutsche Scheidemünzen im Werte von 1 und 2 Pfennig sowie 1, 2, 5 und 10 Reichspfennig oder Rentenpfennig im Zahlungsverkehr zugelassen. Die im Gebiet des Deutschen Reichs geltenden Reichsbanknoten, Rentenbankscheine und Scheidemünzen im Werte von 50 Reichspfennig und mehr sind nicht gesetzliche Zahlungsmittel im befreiten Gebiet. Sie dürfen daher weder in Verkehr gebracht noch angenommen werden. X. Die deutschen Soldaten und Reichangehörigen werden ihre Einkäufe und ihre Arbeitsaufträge bar bezahlen. Die Truppe kann anstelle der Barzahlung Leistungsbescheinigungen ausstellen.

Der Oberbefehlshaber des Heeres

# Die Machtergreifung in Marburg

Schon am Sonntag, als die einlängen Nachrichten klar erkennen ließen, dass die Besetzung der Stadt Marburg durch die deutsche Wehrmacht unmittelbar bevorsteht, sezie sich Gauhauptmann Baron mit den draustädtischen Zivilbehörden in Verbindung und traut mit diesen das Uebe einkommen, dass beim Herannahen der deutschen Truppen die Männer des Kulturbundes zusammen mit der Polizei den Sicherheitsdienst in der Stadt übernehmen werden. Bald nach der Sprengung der Draubrücke durch das sich zurückziehende jugoslawische Militär bezogen die Männer des Kulturbundes, ausgestattet mit Mätern gewehren und aufgepflanztem Bajonetts, den Sicherheitsdienst in Marburg an die Seite der Stadtpolizei. Die Organisation klappte bis in die letzten Details. Es zeigte sich von neuem, dass die im letzten Jahr durchgeführte Schaltung ausserordentlich gute Ergebnisse erzielt hatte. Die Division in unsre jungen Kameraden war eine vorbildliche und war es vor allem der muste gütigen Selbstdisziplin der ein-

gesetzten Männer zu verdanken, dass die Machtergreifung ohne jeglichen nennenswerten Zwischenfall und zur vollsten Zufriedenheit der gesamten Stadtbewohnerung vor sich ging. Auch seitens der Stadtpolizei wurden die zusammen getroffenen Vereinbarungen loyal eingehalten.

Der Einmarsch der ersten deutschen Truppen erfolgte am Dienstag um 9 Uhr vormittags. Obwohl das Wetter nicht gerade einladend war, befanden sich die deutschen Soldaten die von der Bevölkerung mit stürmischem Jubel empfangen wurden, in besier Verfassung und Laune.

Die Freude der Bevölkerung über den Einmarsch der deutschen Truppen wurde am gestrigen Tage durch das verbrechische Treiben einer jugoslawischen Bandenmenschheit getrübt, die nichts beseres zu tun wusste, als mit seltener Brutalität die Zivilbevölkerung der Draustadt mit Granaten zu beschließen. Glücklicherweise hat diese Beschießung, die am Abend dank dem mutigen und raschen

Einsatz einiger deutscher Stoßtrupps zum Schweigen gebracht wurde, keine allzu grossen Opfer gefordert. Das einzige Todesopfer ist in der Druckerei der „Marburger Zeitung“ zu verzeichnen, wo der Hausmeister Gregor Lesjak von einem Sprengstück einer in das Druckereigebäude eingeschlagenen Granate am Kopf getroffen und auf der Stelle getötet wurde. Der durch die Beschussung angerichtete Materialschaden ist im allgemeinen unbedeutend.

Die ersten Hakenkreuzfahnen sah unsere Draustadt bereits in den ersten Morgenstunden des gestrigen Tages wehen. Die erste Hakenkreuzfahne war auf dem Theresien-Hof, wo der Kulturbund seinen Sitz hat, gehisst worden. Bald darauf schmückte den Erkerbalkon des Stadtmagistrats ebenfalls eine Flagge des Dritten Reiches. Bald waren an zahlreichen anderen Stellen die Flaggen des Dritten Reiches zur Begrüßung der einrückenden deutschen Truppen ausgehängt.

Die Stadt erhält langsam wieder ihr

normales Aussehen. Das neue sind die grünen Uniformen der deutschen Soldaten, die immer wieder das Stadtbild beleben und von den Passanten mit sichtlicher Freude und Erleichterung begrüßt, bewirkt und mit Blumen geschmückt werden.

Wegen der Brückensprengungen ist die Draustadt nach wie vor ohne Strom- und Wasserzufuhr, doch besteht die begründete Hoffnung, dass diesem Mangel schon in allernächster Zeit abgeholfen werden wird. Das Bewusstsein jedoch, dass die langjährigen Sehnsuchtsräume unsere Steirer erfüllt sind, lässt uns alle diese augenblicklichen kleinen Katastrophen bedeutungslos erscheinen. Alle beherrscht der Wille, am Zeitgeschehen positiven Anteil zu nehmen und uns der neuen und schöneren Zeit voll und ganz würdig zu erweisen, von dem Wunsche beseelt unserer grünen Steiermark jene Zukunft und Entwicklung zu gewährleisten, die seit dem unglücklichen Jahre 1918 der Traum aller war.

## Rundmachung.

Sämtliche Geschäfte und Gewerbebetriebe haben geöffnet zu sein und ihren normalen Betrieb zu führen.

Marburg a. d. Drau, 8. April 1941.

Der Stadtmagistrat.

## Freie Quartiere anmelden!

Freie Quartiere, Betten, Zimmer, Stallungen und dergl. wollen sofort beim Quartieramt des Kulturbundes, Hauptplatz 1/III. angemeldet werden.

Jedes freie Bett wird benötigt!

## Die Kroaten wenden sich an den Führer

Wien, 9. April. (DNB) In Wien hat eine Abordnung von Kroaten dem Reichsstatthalter Baldur von Schirach eine Denkschrift übermittelt, mit der Bitte, dieselbe an den Führer weiterleiten zu wollen, der für den Freiheitskampf der Kroaten gegen die serbischen Unterdrücker Verständnis aufbringen möge.

## Filov geißelt in der Sobranje serbischen Berrat

Sofia, 9. April. (DNB) Zum Vertrag Jugoslawiens gab Ministerpräsident Prof. Bogdan Filov in der Sobranje Erklärungen gegen die mehrfache Verletzung der bulgarischen Neutralität gegen die Serben ab. Bulgarien, so erklärte Ministerpräsident Dr. Filov, sei entschlossen, sein Recht mit allen Mitteln zu verteidigen.

## England wird vom Balkan vertrieben werden

Tokio, 9. April. (DNB) „England hält es für einen großen Erfolg, Jugoslawien auf seine Seite gebracht zu haben“, schreibt die Tokioter Tageszeitung „Nitschi Nitschi“, „in Wirklichkeit aber ist der Widerstand der Serben nutzlos. Wenn die Serben auch noch kämpfen, so ist ihre Niederlage dennoch sicher. Deutschland wird das Balkanübel an der Wurzel erfassen. England wird auch vom Balkan völlig vertrieben werden.“

## Volksgenossen!

Die Stunde unserer Befreiung hat geschlagen! Ein 22-jähriger Kampf um den Bestand unserer Volksgruppe hat durch die befreende Tat unseres Führers seinen siegreichen Abschluss gefunden. Die bangen Stunden der Angst um unser Leben haben wir hinter uns. Freude und Dank erfüllen unsere Herzen.

Dieser unserer Freude und unserem Dank gegenüber unserem heilig geliebten Führer und seiner tapferen, ruhmvollen Wehrmacht wollen wir würdigen Ausdruck verleihen, indem wir unsere Häuser, Fenster und Geschäfte mit unseren deutschen Fahnen, mit dem Bildnis des Führers und mit Blumen schmücken.

Wir sind aus Kampf und Not zu einem neuen Leben des Aufbaues und des Dienstes an unserem deutschen Volke und unserem großdeutschen Vaterlande auferstanden.

Ein jeder erfülle seine deutsche Pflicht!

Heil Hitler!

Der Gauführer: Hans Baron

## Verordnung über den Waffenbesitz im besetzten jugoslaw. Gebiet

Auf Grund der mir vom Führer und Obersten Befehlshaber der Wehrmacht erteilten Ermächtigung verordne ich was folgt:

§

Sämtliche Schusswaffen (einschließlich Jagdschusswaffen) sowie Munition, Handgranaten, Sprengmittel und sonstiges Kriegsgerät sind abzuliefern,

Die Ablieferung hat binnen 24 Stunden bei der nächsten deutschen Ortskommandatur zu erfolgen. Jagdschusswaffen sind in der gleichen Frist unter Kenntlichmachung von Namen, Beruf und Wohnung des Eigentümers bei dem zuständigen Bürgermeister abzuliefern.

Ausgenommen für Erinnerungswaffen ohne Gebrauchswert.

§

Wer entgegen dieser Bestimmung Schusswaffen (einschließlich Jagdschusswaffen) Munition, Handgranaten, Sprengmittel oder sonstiges Kriegsgerät im Besitz hat, wird mit dem Tode, in leichteren Fällen mit Zuchthaus oder Gefängnis bestraft.

Der Oberbefehlshaber des Heeres

## Jede Erhöhung der Preise wird strengstens bestraft!

## Angestellte und Arbeiter

Sobald der Verkehr über die Drau eröffnet wird, meldet euch auf euren Arbeitsstellen!

## Spart mit dem Wasser!

Aufruf an die Stadtbewohner!

Die außerordentlichen Verhältnisse erfordern, dass wir uns alle in den Dienst unserer Heimat stellen. Durch die Sprengung der Reichsbrücke ist das Wasser auf dem linken Draufer knapp geworden. Daher ordnen wir

strengste Sparsamkeit mit Wasser

aus der städtischen Wasserleitung an. Zu Wasch- und Badezwecken darf nur Wasser aus der Drau oder einem Brunnen verwendet werden.

Gegen Personen, die dieser amtlichen Verordnung zuwiderhandeln, wird nach den Bestimmungen des Strafgesetzes und der polizeilichen sowie sanitären Vorschriften rücksichtslos strengstens vorgegangen werden.

Stadtmagistrat Marburg a. d. Drau, am 7. April 1941.

## Gayda über den Widersinn der serbischen Politik

ROM, 9. April. (DNB) In der „Tribuna“ setzt sich Virginio Gayda mit dem Widersinn der serbischen Politik auseinander. Die Serben hätten es immer abgelehnt, mit den verschiedenen Volksgruppen des Staates einen Ausgleich zu suchen und sich an die Nachbarmächte anzulehnen. Jetzt nehme ein gerechtes Schicksal seinen Lauf.

## Der Belgrader Rundfunksender schweigt

WIEN, 9. April. (DNB) Der Belgrader Sender schweigt. Die Telefon- und Telegrafienverbindung mit Belgrad ist seit Sonntag unterbunden.

## Beisetzung

Das Begräbnis des in treuer Pflichterfüllung auf so tragische Weise verstorbenen Hausbesorgers der Druckerei der „Marburger Zeitung“, Herrn Gregor Lesjak, findet morgen, Donnerstag, den 10. d. M. um halb 16 Uhr am Alten Stadtfriedhof (Strossmayer-Gasse) statt. Friede seiner Asche!